Studienkreis
Deutscher
Widerstand
1933–1945

JAHRESBERICHT 2023

Geschichtsort
Adlerwerke
Fabrik
Zwangsarbeit
Konzentrationslager

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Freund:innen und Unterstützer:innen des Studienkreises und des Geschichtsortes Adlerwerke,

ein Jahr liegt hinter uns, das uns wegen der Entwicklungen in vielen Teilen der Welt entsetzt, erschüttert, verstört und oft ratlos zurücklässt. Der bereits zwei Jahre andauernde Krieg zwischen Russland und der Ukraine mit vielen Opfern und Zerstörungen, der menschenfeindliche Terrorangriff der Hamas im Oktober in Israel und der dadurch ausgelöste Krieg mit vielen zivilen Opfern lassen befürchten, dass die Weltlage in nächster Zeit nicht friedlicher wird.

Der deutliche Anstieg von Antisemitismus und Rassismus, der wachsende Zuspruch für rechtsradikale Parteien - nicht nur in unserem Land - die Wahlerfolge der AfD und die Zustimmung für Politiker, die scheinbar einfache Antworten auf komplizierte Problemlagen haben, bedeuten eine reale Gefahr für die Demokratie.

Mit Freude haben wir die Großdemonstrationen Mitte Januar 2024 gesehen. Sie können und müssen ein Anfang für mehr Engagement gegen Rechts werden. Gerade deshalb ist die Aufklärung über deutsche Geschichte, die Betonung der demokratischen und freiheitlichen Grundlagen unseres Gemeinwesens und die Würdigung des Widerstandes mutiger Menschen gegen den Nationalsozialismus so wichtig. Die Förderung dieser wichtigen Aufgabe darf weder auf Bundes- noch auf Länderebene reduziert werden. Sie muss erhalten und weiter ausgebaut werden!

Der Studienkreis und der Geschichtsort Adlerwerke blicken insgesamt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Wir haben unsere pädagogische Arbeit sowohl im Geschichtsort Adlerwerke als auch im Bereich des Studienkreises ausgeweitet, neue Ausstellungen erarbeitet, die Digitalisierung unserer Bestände weiter vorangebracht. Wir sind neue Wege in der Kooperation beispielsweise mit dem Jungen Schauspiel und Schulen in der Vermittlung unserer Themen für junge Menschen gegangen. Wir

haben den Kontakt mit Gewerkschaften vertieft und führen gemeinsame Veranstaltungen und Projekte durch, um den gewerkschaftlichen Widerstand gegen den Nationalsozialismus noch intensiver zu erforschen und Bezüge zur Gegenwart herzustellen. Durch Online- und Präsenzveranstaltungen haben wir begonnen, unsere Mitglieder stärker in die Diskussion und Entwicklung unserer Arbeit einzubeziehen. Eine neue Online-Veranstaltungsreihe „Kinder des Widerstandes“ wird von Ehrenamtlichen mit vorbereitet und beschäftigt sich mit den Erfahrungen von Nachfahren von Widerstandskämpfer:innen. Im Berichtsjahr konnten viele neue Mitglieder gewonnen werden, insbesondere auch jüngere Menschen. Nach wie vor bleibt aber noch viel zu tun.

Wir müssen berichten, dass das vergangene Jahr 2023 auch von Konflikten in unserem Verein geprägt war. Zwei Vorstandsmitglieder sind bedauerlicherweise zurückgetreten und einige Mitglieder sind wegen der Auseinandersetzung um die Ausstellung „Handlungsspielräume. Frankfurter Polizeibeamte im Nationalsozialismus“ ausgetreten. Dieser Konflikt berührte und berührt das Selbstverständnis des Studienkreises und die Frage, ob wir einen engen oder erweiterten Begriff von Widerstand als Grundlage unserer Arbeit und der Umsetzung unseres Satzungsauftrages „Forschen, Erinnern, Vermitteln" nutzen wollen. Der Vorstand hat den Impuls aufgegriffen und eine Reihe von Veranstaltungen begonnen, in denen die Mitglieder gemeinsam mit dem Vorstand inhaltliche Fragen besprechen können. In der ersten derartigen Diskussionsveranstaltung haben wir uns im November intensiv mit dem Widerstandsbegriff beschäftigt und einen Werkstattbericht dazu erstellt. Die Diskussion wird weitergehen, wir arbeiten an Formaten, die eine stärkere Beteiligung der Mitglieder an der Ausrichtung und Arbeit des Studienkreises ermöglichen sollen.

Auch 2023 war die Sicherung der Finanzen eine große Herausforderung. Wir bedanken uns beim Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt für die finanzielle Unterstützung des Studienkreises und des Geschichtsortes Adlerwerke, bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), der BGAG-Stiftung

und weiteren Stiftungen für die Förderung unserer Projekte. Und bei allen Mitgliedern, Unterstützer:innen, Förder:innen, Spender:innen, die mit dafür gesorgt haben, dass wir unsere Infrastruktur und unsere Projekte realisieren und finanzieren konnten. Für das neue Jahr bleiben die Finanzen weiterhin ein wichtiges Thema, gilt es doch, neben der Finanzierung der laufenden Arbeit ausreichende Rücklagen aufzubauen, nicht zuletzt auch zur Absicherung unserer hauptamtlichen Beschäftigten.

Unser Dank gilt aber auch allen Mitarbeiter:innen, Haupt- und Ehrenamtlichen, die mit viel Engagement und Einsatz dafür gesorgt haben, dass wir erfolgreich arbeiten und unsere gemeinsame Arbeit ausbauen und verbessern konnten.

Wir freuen uns auf ein neues, gemeinsames produktives Jahr.

Mit den besten Wünschen an jeden Einzelnen von Ihnen und Euch.

Der Vorstand des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945 e.V.
Reinhard Bähnisch, Werner Hartl, Gottfried Kößler, Freya Kurek, Gudrun Schmidt und Horst Schmitthenner

ÜBER UNS

Der Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 wurde 1967 von ehemaligen Verfolgten, Widerstandskämpfer:innen gegen den Nationalsozialismus und Wissenschaftler:innen in Frankfurt am Main gegründet.

Unsere Aufgabe ist die Erforschung, Dokumentation und Vermittlung der Geschichte des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Wir widmen uns darüber hinaus Fragen des Umgangs mit der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Mit unserem „Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes“ und der dazugehörigen Präsenzbibliothek sind wir eine wichtige Wissensquelle für die Themen Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit. Wir betreiben und fördern Forschung, insbesondere zu sonst vernachlässigten Themen.

Wir sind Herausgeber der wissenschaftlichen Zeitschrift „informationen“, in der wir Forschungsbeiträge zur Diskussion stellen und deren Relevanz für heute beleuchten.

Der Studienkreis hat den „Geschichtsort Adlerwerke: Fabrik, Zwangsarbeit, Konzentrationslager“ konzipiert. Seit März 2022 ist er verantwortlich für diese Gedenk- und Bildungsstätte in Frankfurt/Main.

Es ist unser Bestreben, die Geschichte des Widerstands in einem breiten Netzwerk von Projektpartner:innen weiter zu vermitteln. Hierzu gehören etwa Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Stadtrundgänge oder die Entwicklung von pädagogischen Angeboten. Unsere Wanderausstellungen werden in Schulen, Bildungseinrichtungen, Gedenkstätten etc. gezeigt. Sie präsentieren wichtige Aspekte der Geschichte von Widerstand und Verfolgung.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und stützen unsere Arbeit vor allem auf das Engagement unserer Mitglieder. Unsere Ehrenamtlichen sorgen dafür, dass das Archiv gepflegt wird und Rechercheanfragen bearbeitet werden können. Sie informieren zudem die Besucher:innen des Geschichtsort Adlerwerke und unter-

stützen die Arbeit unserer hauptamtlichen Kräfte.

Wir finanzieren unsere Arbeit aus den Beiträgen unserer Mitglieder, aus Spenden, aus Einnahmen durch den Verkauf unserer Publikationen und den Verleih unserer Ausstellungen. Der Studienkreis wird vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main sowie Kooperationspartner:innen gefördert.

DER STUDIENKREIS IM JAHR 2023

Ein intensives und arbeitsreiches Jahr 2023 liegt hinter dem Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945. Intensiver und arbeitsreicher, als so mancher im Jahr Eins nach der Eröffnung des Geschichtsort Adlerwerke sich gedacht hat. Rückblickend scheinen hier besonders drei Faktoren ausschlaggebend:

Erstens hat der Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 durch den Geschichtsort Adlerwerke entschieden an Wahrnehmung und Renommee gewonnen. Die Anzahl an Veranstaltungsanfragen ist gegenüber den Vorjahren deutlich gewachsen. Die Einladungen unseres wissenschaftlichen Leiters zu Veranstaltungen und internationalen Konferenzen in Frankreich, zu Veranstaltungen im Rhein-Main-Gebiet, nach Hamburg und Rheinland-Pfalz oder ins Saarland sind ein Beleg für die Bedeutung und Relevanz unserer Arbeit und unserer Expertise.

Mit Stadtteilrundgängen, einer Gedenkstättenexkursion mit Vorbereitungsseminar in die Gedenkstätte KZ Osthofen (in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung Hessen), Zeitzeugengesprächen mit Edith Erbrich sowie dem pädagogischen Angebot zu „Kindern im KZ Theresienstadt“ baut der Studienkreis zweitens sein pädagogisches Angebot und sein Profil aus. Wir freuen uns über die große und wachsende Nachfrage. Mit der Webtalk-Reihe zu „Kindern des Widerstandes“ hat der Studienkreis ein neues Veranstaltungsformat etabliert. Silvia Gingold, Josef Pröll und Nora Hespers waren 2023 unsere Gäste. Die Reihe wird 2024 fortgesetzt. Die Gespräche können über den neuen Youtube-Kanal des Studienkreises auch nachträglich angeschaut werden.

Vorab nicht absehbar war drittens, dass unsere Ausstellung „Handlungsspielräume“ zu größeren Diskussionen und Kontroversen innerhalb der Mitgliedschaft führen würde. Eine Vielzahl an Gesprächen, Korrespondenzen sowie zusätzlichen Veranstaltungen sind Teil der Arbeit des Jahres 2023 geworden. Die Ausstellung betrachtet eine Minderheit von Polizisten, die nicht jeden Befehl ausgeführt haben, zu Beginn des NS-Regimes den Widerstand unterstützt haben, sich in den

1940er Jahren am Rettungswiderstand beteiligt haben oder die Bestandteil des Netzwerks des 20. Juli 1944 waren.

Diese Ausnahmehandlungen werden jeweils in den Zusammenhang gestellt, in dem diese Polizisten ihren Dienst versahen. Da geht es um die gewaltsame Umsetzung der NS-Rassegesetze, um Deportationen, Beteiligung an den Verbrechen der Polizeibataillone oder Polizeidienst in den Ghettos. So wird deutlich gemacht, dass alle Polizisten, die nach 1933 im Dienst verblieben, damit auch Teil des Terrorinstruments waren – auch wenn sie manchmal „Nein“ sagten.

All diese Prozesse hatten natürlich Rückwirkungen auf die sonstige Arbeit des Studienkreises. Am meisten hat darunter die Fertigstellung und Präsentation unserer neuen Ausstellung „Ich wusste, was ich tat“ über den frühen Widerstand gegen den Nationalsozialismus leiden müssen. Sie wird nun erstmals ab Ende Januar in Osnabrück gezeigt werden, an einem Premierentermin im Frankfurt bzw. Rhein-Main-Gebiet wird derzeit gearbeitet. Dass diese Ausstellung bereits vor ihrer Premiere gebucht wurde, signalisiert ebenfalls das Vertrauen in unsere Arbeit.

Die Bibliothek und das Dokumentationsarchiv sind zentrale Säulen der Arbeit des Studienkreises. Zahlreiche Anfragen zu den unterschiedlichsten Themen wurden an uns gerichtet. Dokumente aus unseren Archivbeständen sind natürlich auch in die genannte neue Ausstellung integriert worden. Zudem konnten wir 2023 neben bibliothekarischen Arbeiten die Digitalisierung aller Entschädigungsakten abschließen sowie Bestände zur Erinnerungsgeschichte des KZ „Katzbach“ in den Frankfurter Adlerwerken aufnehmen.

Das Datenbank-Projekt zur „Zwangsarbeit in Frankfurt“ wurde auch 2023 fortgesetzt. In der aktuellen Projektphase stehen tschechoslowakische

Zwangsarbeiter:innen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Derzeit sind 22.385 Datensätze von Zwangsarbeiter:innen hier verzeichnet, darunter über 8.000 Tschechoslowak:innen. Fortgeführt wird auch die Integration von polnischen Gedenkorten in das Internetportal www.gedenkorte-europa.eu.

Nach einer zwischenzeitlich mäßigen Nachfrage für unsere Ausstellungen sind die Buchungen ab Herbst 2023 wieder gestiegen. Wir hoffen, dass dieser Trend anhält. Der Reprint der Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt“ auf Roll-Ups scheint diese Ausstellung für neue Ausleiher:innen wieder interessanter zu machen.

2023 musste der Studienkreis aber eine einschneidende Veränderung in seiner Arbeit erfahren: Unser langjähriger Grafiker, Freund und Weggefährte Gottfried Schmidt verstarb am 7. August 2023 nach schwerer Krankheit. Das Relaunch der „informationen“ mit der grafischen Neugestaltung im Frühjahr 2023 ging noch auf seine Initiative zurück. Thema dieser Ausgabe war „Erinnerungskultur im Wandel“. Die Herbstausgabe zum Thema „Polizei im Nationalsozialismus“ wurde von Gottfried Schmidts Sohn und seiner Schwiegertochter fortgesetzt. Bei aller Trauer sind wir froh über diese Kontinuität.

Eine weitere einschneidende Veränderung hat sich im Team des Studienkreises auch bezüglich der Buchhaltung ergeben. Nach 20 Jahren scheidet Doris Seekamp aus der Arbeit im Studienkreis aus. Wir danken ihr für das Engagement, dass sie in unsere Arbeit hineingebracht hat. Wir freuen uns, dass wir mit Karin Otto eine Nachfolgerin für diese wichtige Tätigkeit gewinnen konnten.

AUSBLICK

Mit Vorfreude blicken wir in das Jahr 2024. Neben der Fortsetzung unserer archivarischen, bibliothekarischen und pädagogischen Arbeit stehen zwei Highlights am Horizont: Unsere Ausstellung „Ich wusste, was ich tat“ wird an hoffentlich vielen Orten gezeigt werden. Feiern können werden wir auch die 100. Ausgabe unserer Zeitschrift „informationen“.

Gleichzeitig soll das Jahr 2024 genutzt werden, um unsere Arbeit weiter zu konsolidieren und voranzubringen. Hierzu gehören u.a. die Verbesserung der Arbeitsabläufe, die Gewinnung von Aktiven, die das kleine Team der Hauptamtlichen entlasten können sowie eine bessere Information und Einbindung alter und neuer Mitglieder. Angesichts der aktuellen Fördersituation steigen die Herausforderungen, ein stabiles Fundament für die Arbeit des Studienkreises zu schaffen. Die sparsame Ausgabenpolitik und sich gut verkaufende „Produkte“ des Studienkreises (Ausstellungen, Publikationen, Stadtrundgänge, Vorträge) ersetzen dabei keineswegs die Notwendigkeit der Gewinnung neuer Mitglieder und Förderer:innen. Dass die Zahl der Mitglieder aktuell steigt, lässt uns vorsichtig optimistisch sein, bei aller Notwendigkeit hier weiter voran zu kommen.

2023 IM GESCHICHTSORT ADLERWERKE

Die Erfolgsgeschichte des Geschichtsorts Adlerwerke ist 2023 fortgesetzt worden. Im zweiten Jahr konnten wir mit über 3.400 Besucher:innen etwa 1.000 mehr als im Eröffnungsjahr begrüßen. Viele Besucher:innen kamen als Teil von Gruppen, darunter Schulklassen, Gruppen der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit, Freizeitgruppen oder aus Kirchenkreisen u.a.m.

Eindrücklich war die Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des Todesmarsches am 24. März 2023 im Gallus Theater. Erfreulich war, dass Politiker:innen aus der Landespolitik und den Gemeinden entlang der Todesmarschstrecke an dieser Veranstaltung teilgenommen haben. Einen Tag danach konnte im Rahmen einer Ausstellungsmatinee der neue Teil der Ausstellung „Kampf um Arbeit, Entschädigung und Erinnerung“ präsentiert werden.

Eine wichtige Veranstaltung war darüber hinaus die Podiumsdiskussion „Genug erinnert?“ mit Vertreter:innen der demokratischen Parteien im Hessischen Landtag im Gallus Theater. Thema war insbesondere die schwierige Fördersituation für die hessischen NS-Gedenkstätten. Veranstaltet wurde diese von der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Hessen (LAG Hessen). Der Geschichtsort Adlerwerke hat die lokale Organisation übernommen und den Teilnehmer:innen auch die Ausstellung und die Arbeit vorgestellt.

2023 konnte der Geschichtsort Adlerwerke aber auch besondere Gäste begrüßen. Mitte Juli besuchten die Tochter und Enkelin des ehem. KZ-Häftlings Zygmunt Świstak den Geschichtsort Adlerwerke. Im Rahmen dieses Besuches stand Jenni Hauwert-Świstak auch einer Schulklasse für eine Gesprächsveranstaltung zur Verfügung. Ende September durften wir Zbigniew Branecki, dem Sohn von Andrzej Branecki, die Ausstellung zeigen.

Den Geschichtsort Adlerwerke und seine Themen stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen und beides im öffentlichen Raum sichtbarer zu machen, war eine der Aufgaben

des vergangenen Jahres. Hierfür gab es eine Plakataktion zum Jahrestag der Eröffnung des KZ „Katzbach“ im August. Auf den Plakaten fanden sich Informationen zum KZ „Katzbach“ und Zitate der ehem. Häftlingen Ryzard Olek und Władysław Jarocki. Im Herbst konnten wir endlich auch eine große Außenfahne an das Gebäude der Adlerwerke anbringen, die auf den Geschichtsort Adlerwerke hinweist.

AUSBLICK

Neben der Weiterentwicklung der pädagogischen Angebote steht für 2024 insbesondere die Übersetzung der Ausstellung ins Polnische und Englische sowie in Einfache Sprache an. Einen größeren Raum wird darüber hinaus die Arbeit mit Gruppen aus den Orten entlang der Todesmarschstrecke im Rahmen eines regionalen und interkommunalen Gedenkprojektes zu „80 Jahre Todesmarsch KZ Katzbach/Adlerwerke“ einnehmen. Ziel ist es, 2025 mit örtlich individualisiert gestalteten Erinnerungsmalen/Wegzeichen einen Stationenweg zu schaffen, der einen dauerhaften Vermittlungs- und Erinnerungsprozess in Gang setzen soll. Das Projekt wird von der „Kulturregion FrankfurtRheinMain“ koordiniert.

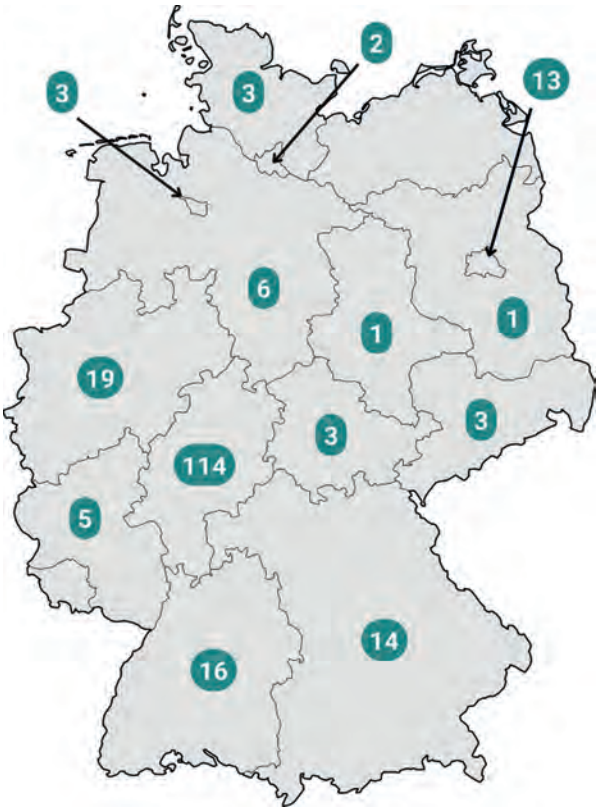
Auch das Thema Sichtbarkeit wird 2024 weiter eine Rolle spielen. Dementsprechend arbeiten wir an einer Wegbeschilderung, die hoffentlich zahlreiche weitere Besucher:innen in unsere Gedenk- und Bildungsstätte im Gallus bringen wird.

ZAHLEN UND FAKTEN

STUDIENKREIS

2022	2023
Mitglieder: 190 (Neu: 14)	Mitglieder: 205 (Neu: 27)
verstorben/ ausgetreten: 8	verstorben/ ausgetreten: 12
Durchschnittsalter: 64	Durchschnittsalter: 63

Jüngstes Mitglied: 25
Ältestes Mitglied: 89
Durchschnittsalter
Neumitglieder: 51
Praktikant:innen: 4



GESCHICHTSORT ADLERWERKE

Besucher:innen Gesamt:	3.401	Ausstellungslots:innen:	32
Besucher:innen in Gruppen:	2.416	Bildungsreferent:innen:	6
Einzelbesucher:innen:	939		

WIR ERLEBEN, DASS DER RECHTS-EXTREMISMUS IN DEUTSCHLAND, EUROPA UND DER WELT IMMER MEHR AN BODEN GEWINNT. DESHALB FINDE ICH ES WICHTIG, SICH MIT DEM ANTIFASCHISTISCHEN WIDERSTAND AUSEINANDERZUSETZEN UND VON DEN ERFAHRUNGEN, ABER AUCH VON DEN FEHLERN DER MUTIGEN WIDERSTÄNDLER:INNEN ZU LERNEN.

FYNN MÜLLER

DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IM GESCHICHTSORT ADLERWERKE

Wir blicken auf das Jahr 2023 zurück und können sagen: Gemeinsam mit unseren Referent:innen und ehrenamtlichen Unterstützer:innen haben wir viel erreicht. Es gab zahlreiche Veranstaltungen im Geschichtsort Adlerwerke, neue Workshops wurden erprobt, neue Referent:innen ausgebildet und Ideen für neue Projekte umgesetzt.

Im Jahr 2023 erreichten uns sehr viele Gruppenanfragen, sodass sogar zwischenzeitlich ein Annahmestopp erklärt werden musste: Über 115 Gruppen (Schüler:innen und Erwachsene) kamen insgesamt zu uns in den Geschichtsort Adlerwerke! Trotz des hohen Besucheraufkommens im laufenden Betrieb ist es uns gelungen, zusätzlich zu unseren bestehenden Angeboten drei neue Formate für Schulgruppen zu entwickeln, die auch den Grundsätzen des forschenden Lernens folgen:

In einem Biografieworkshop können Schüler:innen Biografien partizipativ in Kleingruppen erschließen. Anhand ausgewählter historischer Quellen und Texte aus der Ausstellung werden die Biografien erarbeitet und am Ende des Workshops dem Plenum vorgestellt. Dieser Workshop kann ab jetzt über unser Online-Formular gebucht werden.

Entwickelt wurde auch eine mehrtägige Schreibwerkstatt, in der Jugendliche selbstständig Biografien von Zwangsarbeiter:innen recherchieren und schreiben. Die Teilnehmenden lernen am ersten Tag den Geschichtsort kennen, danach erfahren sie durch einen Besuch im Institut für Stadtgeschichte, wie sie historische Quellen finden und auswerten, um später die Biografien zu schreiben. Das Projekt wurde im Frühjahr 2023 zusammen mit dem Geschichts-Leistungskurs der Frankfurter Schule am Ried erprobt. Dadurch sind drei neue Biografien von Michail Burin, Roger Echinard und Jaroslav Vrba entstanden und jetzt dauerhaft in der Ausstellung zu finden. Das Projekt war ein voller Erfolg und es gibt schon weitere Anfragen für diesen Workshop im Jahr 2024.

Neu ist auch der im Frühjahr zusammen mit dem Netzwerk Demokratie und Courage (NDC) entwickelte Projekttag „Mitten in Frankfurt. Das KZ ‚Katzbach‘ in den Adlerwerken". Dieser ist nun ein zusätzliches pädagogisches Angebot für Schulkassen ab der 9. Klasse, die den Nationalsozialismus bereits im Unterricht thematisiert haben. Dort werden die Themen Zwangsarbeit im Nationalsozialismus, das KZ-Außenlager „Katzbach“ und das spätere Gedenken vertieft. Seit dem Herbst ist der Workshop für Schulklassen über die Webseite des NDC buchbar.

Auch für Erwachsenengruppen des Geschichtsorts wurde viel getan, etwa in Form von zwei neuen Workshops: Seit Sommer 2023 können ½- und 1-Tages-Workshops gebucht werden, die sich insbesondere an metallverarbeitende Betriebe und Gewerkschaften richten. Ziel der Workshops ist nicht nur, etwas über den Geschichtsort, Zwangsarbeit im Allgemeinen und das KZ-System zu erfahren. Vielmehr sollen die Teilnehmenden ihre heutige Rolle als aktive Interessenvertreter:innen reflektieren und Schlussfolgerungen für ihr heutiges Handeln ableiten. Seitdem haben uns schon mehrere Gruppen aus Hessen und NRW besucht, um diese Workshops im Geschichtsort durchzuführen. Aus der Diskussion entstehen teilweise neue Ideen für Projekte und Themen für die weitere Recherche in ihren Heimatorten. Wir hoffen, dass 2024 viele weitere Gruppen dieses Workshop-Angebot wahrnehmen. Auch Gewerkschaftsgruppen aus anderen Branchen sind willkommen.

Ohne die Hilfe von unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und Bildungsreferent:innen wäre vieles im Geschichtsort nicht möglich gewesen. Deshalb möchten wir uns bei allen bedanken, die uns letztes Jahr unterstützt haben!

AUSBLICK

Für das Jahr 2024 sind viele neue Projekte in Planung. Zum Jahresbeginn wird zusammen mit der Paul-Hindemith-Schule ein mehrtägiges Projekt zu dem Thema „Gastarbeit im Gallus“ stattfinden. Dort sollen die Schüler:innen selbst in ihren Familiengeschichten recherchieren und Interviews führen. Am Ende des

Projekts sollen die Ergebnisse im Geschichtsort präsentiert werden.

Ebenfalls mit der Paul-Hindemith-Schule planen wir die Durchführung eines Hip-Hop Projekts, dass sich mit Zwangsarbeit und Gastarbeit beschäftigen soll. Jugendliche sollen sich auf die Spurensuche begeben und sich mit der historischen Arbeitsmigration sowie der eigenen bzw. familiären Migrationsgeschichte beschäftigen. Das Projekt soll Jugendlichen ermöglichen, ihre eigenen Zugänge zur Geschichte zu finden. Das Medium Hip-Hop, bietet sich nicht nur aufgrund der Beliebtheit unter Jugendlichen an, sondern auch weil es eine tiefe Verankerung in der Migrationsgeschichte der Bundesrepublik hat. Das Projekt soll zwischen Spätfrühling und Spätherbst erfolgen. Am Ende soll eine gemeinsame Abschlussveranstaltung stattfinden inkl. der Präsentation der Projektergebnisse.

Im Sommersemester 2024 werden wir auch eine weitere Schreibwerkstatt mit der Goethe-Universität Frankfurt starten: Ein Uni-Seminar der Erziehungswissenschaft wird anhand authentischer Quellen neue Biografien

über Zwangsarbeiter:innen in Frankfurt selbstständig schreiben. Am Ende sollen die Texte dann dauerhaft in die Ausstellung integriert werden. Da es sehr großes Interesse an der Schreibwerkstatt gibt, ist eine Fortsetzung dieses Projekts mit anderen Gruppen und Themen für die Zukunft geplant.

Neben der Planung weiterer Workshops möchten wir in diesem Jahr auch die Realisierung von englischen und polnischen Übersetzungen der Ausstellung angehen. Dadurch erhoffen wir nicht nur Besucher:innen aus der Umgebung zu begrüßen, sondern auch internationale Gäste.

Es liegt also weiterhin viel Arbeit vor uns, aber auch viele spannende Herausforderungen und Chancen.

DER STUDIENKREIS HAT DAS SPEKTRUM SEINER ARBEIT IN DEN LETZTEN JAHREN ERWEITERT – DAS FINDE ICH RICHTIG UND WICHTIG. DIE GROSSEN FRAGEN, DENEN WIR NACHGEHEN MÜSSEN, BLEIBEN DOCH: WER WAREN DIE TÄTER:INNEN, WAS TRIEB SIE AN? WIE KONNTE ES GESCHEHEN, DASS EIN GANZES VOLK ZU MITLÄUFER:INNEN WURDE, DIE SICH GEGEN DAS VERBRECHERISCHE SYSTEM NICHT AUFLEHNEN KONNTEN ODER WOLLTEN? ZU DIESEN THEMEN MÜSSEN WIR FORSCHEN – GERADE JETZT IN EINER ZEIT, IN DER DIE DEMOKRATIE IN GEFAHR IST.

GABRIELE PREIN

AUSSTELLUNGEN

Ausstellungen sind ein wichtiges Vermittlungsformat in der Arbeit des Studienkreises. Unsere erste Ausstellung trug den Titel „Antifaschistischer Widerstand 1933-1945“ und wurde 1971 in der Frankfurter Paulskirche gezeigt. Es war bundesweit die erste Schau zu diesem Thema.

Seitdem gehören Wanderausstellungen zu unserem grundlegenden Repertoire. Der Studienkreis hat in der Vergangenheit zahlreiche Ausstellungen mit unterschiedlichen Inhalten entworfen und in verschiedenen Städten, im In- und Ausland gezeigt. Insbesondere Gedenkstätten, Bildungszentren, Rathäuser und Schulen haben großes Interesse an unseren Ausstellungen und Begleitangeboten in Form von Eröffnungsveranstaltungen, Lesungen und Diskussionsrunden.

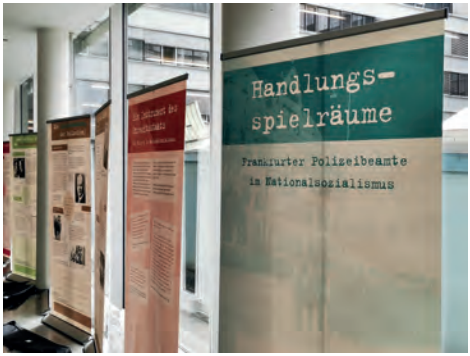
Von unseren fünf Ausstellungen waren die folgenden 2023 an diesen Orten zu sehen:

Kinder im KZ Theresienstadt – Zeichnungen, Gedichte, Texte
Hannover

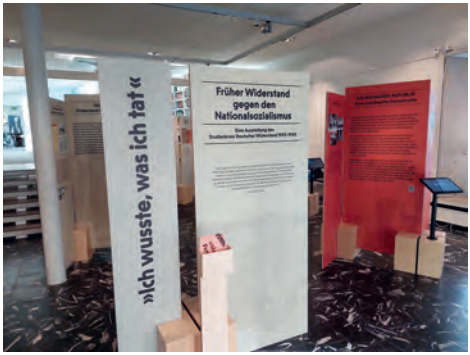
„Nichts war vergeblich“. Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus
Frankfurt am Main
Nienburg
Mainz
Bochum
Klein-Krotzenburg
Herford

„Es lebe die Freiheit!“ Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus
Mainz
Reinheim
Nienburg
Heidenheim

Handlungsspielräume. Frankfurter Polizeibeamte im Nationalsozialismus
Frankfurt am Main



„Ich wusste, was ich tat.“ Früher Widerstand gegen den Nationalsozialismus
ab 2024



ARCHIV UND BIBLIOTHEK

Im Jahr 2023 fanden 225 neue Bücher einen Platz in unserer Bibliothek. Gleichzeitig haben wir unsere Bibliotheksrevision und Nachverschlagwortung älterer Titel fortgesetzt.

In unserer Bibliotheksdatenbank sind nun 27.754 Objekte erfasst. Dieser Bestand ist auch online unter https://studienkreis.faust-hosting.de/ einsehbar. In unserem Dokumentationsarchiv sind derzeit 21.941 Datensätze registriert. Unter Ihnen finden sich Nachlässe, Entschädigungsakten, illegale Schriften, Fotos aus dem Widerstand, der Bestand der Centrale Sanitaire Suisse und verschiedene Objekte.

Durch die intensive Arbeit an der Digitalisierung der Entschädigungsakten können wir mit Stolz sagen, dass dieser Bestand – alle 989 Akten – nun vollständig digitalisiert ist. Mit 102.296 einzelnen Scans war dies ein beachtliches

Stück Arbeit, welches ohne die Hilfe unserer ehrenamtlichen Mitarbeitenden nicht möglich gewesen wäre.

Weiterhin dominieren schriftliche und telefonische Anfragen von Wissenschaftler:innen aus Universitäten, Museen und Gedenkstätten, Studierenden, Angehörigen von Widerstandskämpfer:innen, Lokalhistoriker:innen sowie Interessierten. Einige von ihnen konnten wir auch bei persönlichen Archivbesuchen unterstützen. Auch bekamen wir neue Nachlässe – unter anderem auch den Nachlass des ehemaligen Spanienkämpfers Albert Baum.

Die Themen waren u.a. Biografien von Widerstandskämpfer:innen im Rhein-Main-Gebiet, familiengeschichtliche Recherchen, Widerstandskämpfer:innen der Postbehörde hier in Frankfurt und die Entschädigungsverfahren der VVN. Darüber hinaus erreichten uns auch mehrere internationale Anfragen aus z.B. Polen und Frankreich. Immer wieder erhielten wir zudem Bildanfragen zu den Themen Widerstand und Zwangsarbeit.

Eine kleine Dependance der Bibliothek befindet sich im Geschichtsort Adlerwerke. Dort findet man Bücher, die sich mit dem KZ „Katzbach“, dem KZ-Komplex Natzweiler, Zwangsarbeit im Nationalsozialismus, Regionalgeschichte und dem Warschauer Aufstand befassen, zu finden. Diese können zu den Öffnungszeiten des Geschichtsort Adlerwerke eingesehen werden.

ZEITSCHRIFT „INFORMATIONEN“

Die „informationen“, die wissenschaftliche Zeitschrift des Studienkreis, waren auch im vergangenen Jahr – neben den Ausstellungen – das wichtigste Medium, um unsere Arbeit für eine größere Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar zu machen. Nach den Anfängen Mitte der 1970er Jahre, damals als Informationsblatt über die Arbeit des Dokumentationsarchivs konzipiert, haben sich die informationen zu einer halbjährlich erscheinenden Publikation entwickelt, die etablierten und angehenden Historiker:innen und Geisteswissenschaftler:innen ein Forum für ihre Themen bietet. Neben dem von der Redaktion gesetzten inhaltlichen Schwerpunkt sind die Buchbesprechungen und die pädagogischen Beilagen für die Leser:innen von Interesse.

Die Frühjahrsausgabe 2023 (Nr. 97) widmete sich einem zur Zeit viel diskutierten Thema: dem Wandel der Erinnerungskultur. Künftig werden wir uns ohne Zeitzeug:innen an die Geschehnisse der NS-Zeit erinnern müssen; nur, was von ihnen aufgezeichnet wurde, kann das Erlebte wieder wachrufen. Nicht zuletzt deshalb nimmt die Digitalisierung eine immer größere Rolle in der Erinnerungsarbeit ein. Außerdem geht es um andere Sichtweisen auf NS und Holocaust; Studien zum Postkolonialismus setzen neue Schwerpunkte und fordern zum Überdenken bisheriger Ansätze heraus.

Die zweite Ausgabe des Jahres 2023 (Nr. 98) waren die ersten „informationen“, die ohne unseren langjährigen Grafiker Gottfried Schmidt entstanden. Seine Nachfolge übernimmt seine Schwiegertochter Isolde Grillhösl; wir sind sicher, die erste, ganz von ihr gestaltete Ausgabe hätte seine Zustimmung gefunden. Inhaltlich ging es um das Thema, das den Studienkreis 2023 intensiv beschäftigt hat: die Polizei im Nationalsozialismus. Die „informationen“ boten Gelegenheit, das Thema der Ausstellung zum Widerstand Frankfurter Polizisten um wichtige Aspekte zu erweitern.

Die Redaktion freut sich darauf, am Ende dieses Jahres 2024 die 100. Ausgabe der „informationen“ zu veröffentlichen!

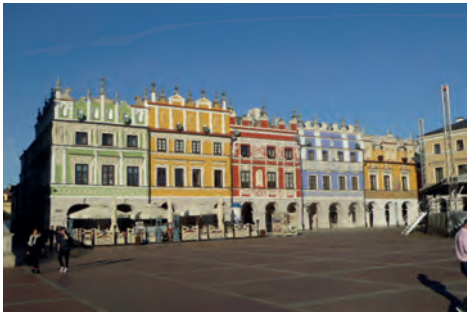
ÜBER MEINE AUFGABE - DEM DIGITALISIEREN DER ENTSCHÄDIGUNGSAKTEN DER VVN – IST MIR DIE BEDEUTUNG DER NAZI-HERRSCHAFT FÜR DEN EINZELNEN MENSCHEN IN ALLER KLARHEIT UND TIEFE ERSICHTLICH GEWORDEN. DIESE GESCHICHTE DARF SICH NICHT WIEDERHOLEN. DAHER MÜSSEN WIR HEUTE MEHR DENN JE WACHSAM UND WEHRHAFT SEIN, UM DIE DEMOKRATISCHE WERTORDNUNG ZU BEWAHREN.

HANS BITTLINGMAIER

GEDENKORTE EUROPA 1939 – 1945

Über 3.000 Gedenkorte sind in unserem Internetportal www.gedenkorte-europa.eu beschrieben. Texte und Fotos erinnern an deutsche NS- und Kriegsverbrechen, die Täter und Opfer. Und an den Widerstand in den von Nazi-Deutschland im 2. Weltkrieg besetzten Ländern Frankreich, Griechenland, Italien, Litauen und Polen. Die Geschehnisse sind Teil des kollektiven Gedächtnisses dieser Länder.
Das Projekt „Gedenkorte Europa“ will Reisende informieren, die sich – neben Kultur, Landschaft, Sprache und Erholung – auch für die jüngste Geschichte der genannten Länder interessieren.

2022 konnten wir das Portal um Gedenkorte in Polen erweitern, dem Land, das als erstes die Vernichtungs-



maschine der NS-Kriegspolitik erleben musste. Der Warschauer Ghettoaufstand 1943 sowie der Warschauer Aufstand 1944 sind wichtige Ereignisse der europäischen Widerstandsgeschichte. Diese Arbeit wurde auch 2023 fortgesetzt.

Der Länderabschnitt zu Polen zeigt zur Zeit Gedenkorte in der Woiwodschaft Lublin, z.B. das Vernichtungslager Treblinka (s. Foto) und den Marktplatz von Zamość (s. Foto). Wir ergänzen die Seite sukzessive um weitere Gedenk-orte; z.B. um das ehemalige Ghetto Lodz sowie Poznań/Posen und das ehemalige Vernichtungslager Kulmhof in der Woiwodschaft Großpolen.

Besuchen Sie die Homepage www.gedenkorte-europa.eu

LERNKOFFER THERESIENSTADT

Nachdem im Jahr 2022 der Testlauf des Workshops Lernkoffer „Kinder im KZ Theresienstadt“ erfolgreich absolviert werden konnte, sind die Workshops nun fester Bestandteil des pädagogischen Angebotes des Studienkreises. 2023 wurden die Lernkoffer achtmal eingesetzt. Fünf mal geschah dies an Frankfurter Schulen und drei Mal als Bestandteil des Konfirmand:innen-Unterricht in Langen. Alle Termine standen in Verbindung mit einem Zeitzeugen-Gespräch mit der Theresienstadt-Überlebenden Edith Erbrich. Für die Schüler:innen bot die Arbeit mit den Lernkoffer-Materialien die Möglichkeit, das Zeitzeugen-Gespräch vorzubereiten.

Der Lernkoffer „Kinder im KZ Theresienstadt“ ist vor allem für den Einsatz in Schulen im Rhein-Main-Gebiet gedacht. Er kann sowohl ein Zeitzeugen-Gespräch begleiten als auch im Rahmen der Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt – Zeichnungen, Gedichte, Texte“ eingesetzt werden. Auch ohne den Bezug zur Ausstellung oder zu einem Zeitzeugen-Gespräch kann der Lernkoffer eine spannende Abwechselung des Geschichtsunterrichts bedeuten.

HANDLUNGSSPIELRÄUME. FRANKFURTER POLIZEIBEAMTE IM NATIONALSOZIALISMUS

Die Polizei war ein zentrales Element des nationalsozialistischen Staates von 1933 bis 1945. Es war daher im Alltag der Polizeibeamten der Normalfall, die politischen Vorgaben sowie die rassistischen und judenfeindlichen Verordnungen und Gesetze des NS-Regimes umzusetzen. Die Polizisten waren im Rahmen der Ausübung ihres Dienstes an der Verfolgung von politischen Gegnern des Nationalsozialismus, von als Juden oder „Sinti:zze und Rom:nja“ Verfolgten, von Homosexuellen und Zeugen Jehovas beteiligt. Beamte, die über 1933 hinaus im Amt blieben, beteiligten sich allein durch ihre Tätigkeit als Polizisten in der einen oder anderen Weise an den nationalsozialistischen Verbrechen. Sehr wenige Beamte verweigerten die Befolgung von Befehlen und Verordnungen oder handelten stillschweigend gegen das Gesetz.

Die Ausstellung „Handlungsspielräume“ stellt zehn Frankfurter Polizeibeamte vor, die entweder in einzelnen Fällen Verfolgten halfen oder im Rahmen von Widerstandsgruppen aktiv waren. In jedem Fall wird in einer zweiten Tafel der rechtliche und politische Kontext ihres dienstlichen Handelns vorgestellt, um die Ambivalenz ihrer Haltung zu betonen.

Potenzielle Gegner der NSDAP wurden bereits kurz nach der Machtübernahme aus dem Dienst entlassen. Sie waren damit nicht mehr Teil des Terrorapparats. Die meisten Beamten blieben jedoch über die ganze Zeit weiter im Amt. Die Ausstellung macht deutlich, dass diese – trotz Momenten der Zivilcourage – in die NS-Verbrechen verstrickt waren.

Die Ausstellung wurde am 20. Juli 2023 im Polizeipräsidium Frankfurt eröffnet. Sie richtet sich insbesondere an Polizeibeamte und wird bis Mai 2024 in den Dienststellen der Frankfurter Polizei gezeigt.

„ICH WUSSTE, WAS ICH TAT“. FRÜHER WIDERSTAND GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS

Unsere jüngste Ausstellung wurde 2023 fertig gestellt und feierte am 28. Januar 2024 im Erich Maria Remarque-Friedenszentrum in Osnabrück ihre Premiere. Sie blickt auf den frühen Widerstand gegen das NS-Regime bis Mitte der 1930er Jahre, aber auch auf den Kampf für Demokratie und sozialistische oder kommunistischen Zielen und gegen eine völkisch-nationalistische Rechte in der Weimarer Republik.

Der Titel der Ausstellung stammt aus einem Zitat des Heidelberger Wissenschaftlers Emil Julius Gumbel. Er meinte rückblickend: „Ich gehöre nicht zu jenen Unschuldslämmern, die vom bösen Wolf Hitler des Landes vertrieben wurden, obwohl sie nichts gegen ihn getan hatten und bereit gewesen waren, sich zu unterwerfen. Im Gegenteil: Seit dem Ersten Weltkrieg habe ich viele Jahre lang gegen die Elemente gekämpft, die später zum Kern der nationalsozialistischen Partei wurden. Ich war nicht überrascht, dass sie mir alle Rechte nahmen, als sie an die Macht kamen. Ich wusste, was ich tat.“ Gumbel beschreibt hier nicht nur seine bewusste Entscheidung, sich gegen eine erstarkende völkisch-nationalistische Rechte zu wehren. Er zeigt eben jene Kontinuitäten von politischen Aktivitäten in der Weimarer Republik bis hin zum Widerstand in der NS-Diktatur auf.

In den Ausstellungskapiteln „Gemeinsam! Gegen Rechts“, „Öffentlich! Debatte und Propaganda“, „Geheim! Widerstand im Verborgenen“ und „Exil! Flucht und Widerstand“ zeigt die Ausstellung, wie Menschen sich in der immer gefährdeten Weimarer Demokratie und dann unter den Bedingungen der NS-Diktatur den Nazis entgegenstellt haben. Gezeigt wird auch die Rolle der Gewerkschaften am Ende der Weimarer Republik bis zu ihrem Verbot im Mai 1933, sowie die gescheiterten Versuche, eine Einheitsfront gegen die NS-Diktatur zu organisieren.

Eine Besonderheit der Ausstellung ist eine digitale Reflexionsebene. Unter dem Titel „Was bewegt dich?“ können

Besucher:innen über einen QR-Code sich mit Aspekten der Ausstellung auseinandersetzen und ihre Bedeutung für sich selbst und die Gegenwart zu reflektieren .

In Osnabrück ist die Ausstellung noch bis zum 17. März zu sehen. Anschließend steht sie zur Ausleihe zur Verfügung. Eine Frankfurter Premiere der Ausstellung ist in Planung.

VERANSTALTUNGEN DES STUDIENKREIS

Ausstellungseröffnungen

6. Januar 2023, Groß-Krotzenburg:
Frauen im Widerstand
Referentin: Gudrun Schmidt

22. Januar 2023, Mainz
Frauen im Widerstand
Referentin: Gudrun Schmidt

20. Juli 2023, Frankfurt
Handlungsspielräume.
Frankfurter Polizeibeamte im Nationalsozialismus
Referent: Percy Herrmann

11. September, Mainz
Jugendwiderstand
Referent: Thomas Altmeyer

Workshops

31. Januar 2023, Mosbach
Widerstand? Widerstand!
Referent: Thomas Altmeyer

21. Juni 2023, Frankfurt
Lernkoffer Theresienstadt
Referentin: Gudrun Schmidt

11.-14. Juli 2023, Frankfurt
Lernkoffer Theresienstadt
Referentinnen: Carolin Bruhn, Lioba Martini, Gudrun Schmidt,

30. September 2023, Frankfurt
Widerstand und Verfolgung zwischen 1933 und 1945 in Südhessen
Referent:innen: Freya Kurek, Thomas Altmeyer

14. Oktober 2023, Osthofen
Gedenkstättenbesuch KZ Osthofen
Referentin: Freya Kurek

7. November 2023, Langen
Lernkoffer Theresienstadt
Referentin: Gudrun Schmidt

13. November 2023, Saarbrücken
Konzeptionelle Überlegungen für einen Bildungspavillion „Neue Bremm“
Referent: Thomas Altmeyer

14. November 2023, Langen
Lernkoffer Theresienstadt
Referentin: Gudrun Schmidt

21. November 2023, Langen
Lernkoffer Theresienstadt
Referentin: Gudrun Schmidt

Vorträge und Gesprächsveranstaltungen

18. Januar 2023, digital
Widerstand gegen das NS-Regime
Referent: Thomas Altmeyer

24. Januar 2023, Frankfurt
Podiumsgespräch im Rahmen von „!NieWieder - 19. Erinnerungstag im deutschen Fußball“
Teilnehmerin: Mirjam Heydorn

2. Februar 2023, Aschaffenburg
Podiumsdiskussion „Wehret den Anfängen. 1933 in Erinnerungskultur und Geschichtsvermittlung
Teilnehmer: Thomas Altmeyer

7. Februar 2023, Mainz
Vortrag Frauen im Widerstand
Referentin: Gabriele Prein

7. Februar 2023, Mosbach
Zeitzeugengespräch mit Edith Erbrich
Moderator: Thomas Altmeyer

8. Februar 2023, Osterburken
Zeitzeugengespräch mit Edith Erbrich
Moderator: Thomas Altmeyer

23. März 2023, Ulm
Der Bestand der Centrale Sanitaire Suisse im Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945
Referent: Thomas Altmeyer

8. Mai 2023, Frankfurt
Zeitzeugengespräch mit Edith Erbrich und Moderator: Thomas Altmeyer

24. Juni 2023, Frankfurt
Zeitzeugengespräch mit Edith Erbrich
Moderatorin: Gudrun Schmidt

3. Juli 2023, Obertshausen
Zeitzeugengespräch mit Edith Erbrich
Moderator: Thomas Altmeyer

25. Juli 2023, Digital
Web-Talk zu „Kinder des Widerstands“
mit Silvia Gingold und Josef Pröll
Moderator: Werner Hartl

21. September 2023, St. Egrève (Grenoble)/Frankreich
„La résistance allemande 1933/1945“
Referent: Thomas Altmeyer

27. September 2023, Darmstadt
Podiumsdiskussion „Wie erinnern?“
Teilnehmer: Thomas Altmeyer

2. Oktober 2023, Nizza/Frankreich
Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945: development and changes of work
Referent: Thomas Altmeyer

7. Oktober 2023, Mainz
Nach den Zeitzeugen
Referent: Thomas Altmeyer

19. Oktober 2023, Frankfurt
Zeitzeugengespräch mit Edith Erbrich
Moderatorin: Christiane Bastian

1. November 2023, Frankfurt
Zeitzeugengespräch mit Edith Erbrich
Moderatorin: Gudrun Schmidt

10. November 2023, Osthofen
Vortrag „Mutige Frauen in der NS-Zeit“
Referent: Thomas Altmeyer

14. November 2023, Digital
Web-Talk zu „Kinder des Widerstands“
Gespräch mit Nora Hespers
Moderator:innen: Werner Hartl, Katarina Christa

GESCHICHTSORT ADLERWERKE: BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Der Geschichtsort Adlerwerke war auch im Jahr 2023 Standort vieler verschiedener Veranstaltungen. Neben Workshops, Führungen und Besichtigungen gab es auch wieder einzigartige Events:

24./25. März 2023
Gedenkveranstaltung und Ausstellungsmatinee im Geschichtsort Adlerwerke

23. Mai 2023
Buchvorstellung „Französische Priester und Arbeiterjugendliche in geheimer Mission“

22. Juni, 2023
Podiumsdiskussion
„Genug erinnert. Perspektive der Erinnerungskultur in Hessen“

12. Juli 2023
Besuch von Jenni Hauwert-Świstak im Geschichtsort Adlerwerke

2./3. September 2023
Route der Industriekultur.
Rundgang Gelände der ehemaligen Adlerwerke und Ausstellung des Geschichtsort Adlerwerke

21. September 2023
„Gedenken ohne Denkmal“ ein Vortrag von Dr. Götz Hartmann

MITARBEITENDE

Thomas Altmeyer

(Wissenschaftlicher) Leiter des Studienkreis und des Geschichtsort Adlerwerke

Politikwissenschaftler, M.A.

Valentin Hemberger

Redaktion „informationen“

Historiker und Journalist

Fynn Müller

Jahrespraktikant

Karin Otto

Buchhaltung

Industriekauffrau, Studium der Innen-architektur

Lisa Schrimpf

Administration, Projektmitarbeiterin und Redaktion „informationen“

Historikerin, Sozial- und Kulturwissenschaftlerin, M.A.

Laura Throckmorton

Pädagogische Mitarbeiterin des Geschichtsort Adlerwerke

Historikerin, M.A.

EHRENAMTLICHE

Christiane Bastian

Bibliothek und Dokumentationsarchiv

Evangelische Pfarrerin im Ruhestand

Hans Bittlingmaier

Bibliothek und Dokumentationsarchiv

Langjähriger Studienleiter in der Marktforschung

Svenja Cloos

Socialmedia-Beauftragte

Lehramt für Geschichte und Geographie

Werner Frank

Bibliothek und Dokumentationsarchiv

Langjähriger Mitarbeiter der KfW

Anna-Lena Geis

Projektmitarbeiterin

Studentin der Medienwissenschaft

Leonore Leonberger

Bibliothek und Dokumentationsarchiv

Björn Luley

Bibliothek und Dokumentationsarchiv

Langjähriger Mitarbeiter des Goethe-Instituts

Lioba Martini

Projektmitarbeiterin

EHRENAMTLICHE

Paul Michel

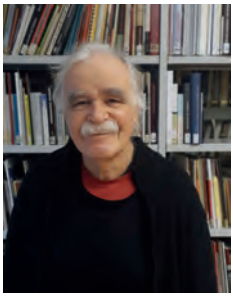
Bibliothek und Dokumentationsarchiv

Rechtsanwalt und Gewerkschaftssekretär

Gabriele Prein

Bibliothek und Dokumentationsarchiv, Redaktion „informationen“

Journalistin



Hermann Unterhinninghofen

Projekt „Gedenkorte Europa“

Gewerkschafter

Michaela Wilhelm

Projektmitarbeiterin

Politikwissenschaftlerin, B.A.

Wir danken ferner für die Mitarbeit und Unterstützung bei unseren Projekten:

Elena Baur, Amadeus Becker, Michael Boedecker, Marcus Börchi, Alexander Bruchhäuser, Nicholas Burandt, Sergio Cicciari, Katharina Christa, Edith Erbrich, Dr. Wolfgang Form, Isolde Grillhösl, Daniel Häckel, Percy Herrmann, Florence Hervé, Leila Ismalet, Christoph Jetter, Joachim Klett, Ulrike Landzettel, Sofia Lehmann, Andrea Mohr, Daniel Nüsslein, Peter Ripken, Dr. Andrea Rudorff, Gottfried Schmidt, Bernhard Schütz, Maria Schweizer, Hanni Skroblies, Ralph Dieter Tarka sowie alle Ausstellungslotsinnen und -lotsen und Bildungsreferentinnen und -referenten.

VORSTAND

Reinhard Bähnisch

Vorstandsmitglied seit 2003

Elektroniker und seit Jahrzehnten gewerkschaftlich organisiert

Werner Hartl

Vorstandsmitglied seit 2018

Technischer Zeichner, Dipl. Soziologe und seit Jahrzehnten gewerkschaftlich organisiert

Gottfried Kößler

Vorstandsmitglied seit 2022

Gedenkstätten- und Museumspädagoge sowie freier Ausstellungskurator

Freya Kurek

Vorstandsmitglied seit 2023

Politikwissenschaftlerin M.A., Bildungsreferentin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Köln

Gudrun Schmidt

Vorstandsmitglied seit 2016

Industriekauffrau, Dipl. Pädagogin für Erwachsenenbildung und über 30 Jahre hauptamtliche Gewerkschafterin

Horst Schmitthenner

Vorstandsmitglied seit 2012

Maschinenschlosser, Dipl. Soziologe und ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder im Jahr 2023:
Ann Anders, Mirjam Heydorn

WIR DANKEN

Der Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 und der Geschichtsort Adlerwerke werden vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main gefördert. Unsere Arbeit ist darüber hinaus nur durch die Unterstützung durch unsere Mitglieder und Spender:innen möglich.

Wir bedanken uns ferner bei zahlreichen Kooperationspartner:innen und Förder:innen, darunter:

Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AMKA), Frankfurt/Main | Arbeitskreis Erinnerung in Frankfurt-Griesheim | Arbeitskreis Gedenken der Stadt Nienburg | AWO Ostwestfalen Lippe | BGAG-Stiftung Walter Hesselbach | Darmstädter Geschichtswerkstatt | Deutscher Fußball Bund (DFB) | Deutsches Polen Institut Darmstadt | Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds | Dezernat für Kultur und Wissenschaft, Frankfurt/Main | DGB-Bildungswerk Hessen | DGB Region Frankfurt/ Rhein-Main | Evangelische Kirchengemeinde Hannover | FC Ente Bagdad | Frankfurter Netzwerk für Erinnerungskultur | Förderverein Gedenkstätte KZ-Katzbach/ Adlerwerke | Gallus Theater | Gedenkstätte KZ Osthofen | Geschichtswerkstatt Gallus | Haus am Dom, Frankfurt/Main | Haus des Erinnerns für Demokratie und Akzeptanz Mainz | Heinrich-Böll-Stiftung Hessen | Hermann-Hesse-Schule „Obertshausen | Hessische Landeszentrale für politische Bildung | IG Metall-Vorstand | IGS Herder, Frankfurt/Main | Junges Schauspiel Frankfurt | Kulturregion Frankfurt-Rhein-Main | Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Hessen (LAG Hessen) | Leben und Arbeiten in Gallus und Griesheim (LAGG) | LAG Fanprojekte NRW | Nikolaus-Kistner-Gymnasium Mosbach | Omas gegen rechts Heidenheim | R+V STIFTUNG | Rackow Schule Frankfurt/Main | Realschule Osterburken | Stadt Reinheim | Synagoge Klein-Krotzenburg | VVN-BdA Bundesvereinigung | VVN-BdA Frankfurt am Main und Umgebung | Verbund der Gedenkstätten im ehemaligen KZKomplex Natzweiler e.V. (VGKN) | Verdi-Bezirk Frankfurt und Region

IMPRESSUM
Studienkreis Deutscher Widerstand 1933–1945
Rossertstraße 9 | 60323 Frankfurt/Main | Telefon 069 721575
Geschichtsort Adlerwerke: Fabrik, Zwangsarbeit, Konzentrationslager
Kleyerstraße 17 | 60326 Frankfurt/Main | Telefon 069 40321984

Öffnungszeiten: Mo – Do, 9 – 16 Uhr
E-Mail: studienkreis@widerstand-1933-1945.de
Internet: www.widerstand-1933-1945.de
Gestaltung: Andrea Mohr
Redaktion: Thomas Altmeyer, Fynn Müller, Lisa Schrimpf, Laura Throckmorton
Bildnachweise: Petra Busmann (S. 4, 6, 22, 23), Giulia Daley (S. 1, 8-10, 25, 35-38), Mara Monetti (S. 1, 17), Salome Roessler (S. 18), sonst Studienkreis/Privat

Bankverbindung
IBAN: DE90 5105 0015 0162 0768 22
BIC: NASSDE55XXX (Naspa Frankfurt/Main)

UNTERSTÜTZEN

Spenden sorgen dafür, dass unsere Bestände gepflegt, Rechercheanfragen bearbeitet, Raummiete gezahlt und neue Projekte angestoßen werden können.

MITMACHEN

Wir sind nicht zuletzt durch das vielfältige Engagement unserer Ehrenamtlich Aktiven ein lebendiger Geschichtsort. Kontaktieren Sie uns gerne, wenn Sie mitgestalten wollen.

MITGLIED WERDEN

Unsere Aktivitäten wären ohne unsere Mitglieder nicht vorstellbar. Sie legen das Fundament unserer Arbeit und bestimmen die Geschicke des Vereins mit. Mitglieder erhalten natürlich unsere halbjährlich erscheinende Zeitschrift „informationen“.